



## Am seidenen Faden

*Produktion:* Katarina Peters  
Filmproduktion in Koproduktion mit dem ZDF/ Das kleine Fernsehspiel, Dokumentarfilm, Deutschland 2004; *Regie und Drehbuch:* Katarina Peters; *Kamera:* Katarina Peters, Christopher Rowe; *Musik / Sound-design:* Boris Baberkoff; *Format:* 35 mm, Farbe, 108 Min; *Verleih:* Salzgeber & Co. Medien GmbH, Mehringdamm 33, 10961 Berlin, Tel. 030 / 285 290 90, Fax 030 / 285 290 99, E-Mail: [presse@salzgeber.de](mailto:presse@salzgeber.de), [www.salzgeber.de](http://www.salzgeber.de); *Preise:* Silberne Taube, Preis der Ökumenischen Jury und der FIPRESCI beim Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm 2004; **Kino-start: 05. Oktober 2005**

Die Regisseurin Katarina Peters und der Cellist Boris Baberkoff kommen kurz nach ihrer Hochzeit mit vielen Ideen und Plänen Ende 1998 nach New York. Doch dann erleidet Boris einen Schlaganfall. In ihrer Verzweiflung greift die Regisseurin zur DV-Kamera und filmt ihren kranken, zunächst völlig gelähmten Mann, der bei vollem Bewusstsein zu keiner Äußerung fähig ist. Nachdem beide nach Deutschland zurückkehren können, beginnt für Boris ein mühevoller Prozess der Rehabilitation. Nahezu alles muss er wieder lernen. Die täglichen psychischen Belastungen drohen im Laufe der Zeit auch die Beziehung des Paares zu zerstören. Die Heilung verläuft langsam, jeder Fortschritt verlangt Geduld, Disziplin und ein hohes Maß an Verständnis füreinander. Mit Hilfe seines Vaters findet Boris auch wieder zur Musik zurück.

Für die Regisseurin entsteht aus der dokumentarischen Auseinandersetzung mit der Behinderung und der Rehabilitation ihres Mannes die Idee zum Film.

Mit inszenierten Sequenzen versucht sie, ihren Traumvisionen, ihren Ängsten und ihrer Erschöpfung eine visuelle Gestalt zu geben. Wie sehr der Kranke auf Hilfe angewiesen ist und welche Kränkung der Schlaganfall für seine Unabhängigkeit und Selbstbestimmung bedeutet, zeigt die Kamera in schonungsloser Offenheit. Existenzängste, Außenseitererfahrungen und wachsender Beziehungsstress werden dokumentiert oder in Spielszenen nachinszeniert. Der tiefe Einschnitt in das gemeinsame Leben stellt die Fragen nach Liebe und Verantwortung neu. Konsequenterweise aus subjektiver Perspektive gedreht, erzählt der Film auch von der heilsamen Funktion, die er über die Jahre hinweg für beide bekommen hat. Der erste Schock und das Festhalten an der Kamera, die quälenden Bilder des Stillstands und die kleinen Erfolge, die Rückzüge und das Wiederentdecken: „Am seidenen Faden“ hält uns mit seiner Langzeitbegleitung der Folgen eines Schlaganfalls vor Augen, was wir am liebsten verdrängen wollen, was uns jedoch im Nu ereilen kann.





*Bio-Filmographie:*

Katarina Peters, geb. 1958, ist Regisseurin (Experimental- und Dokumentarfilme) und Künstlerin. Ihre Ausbildung erhielt sie in San Francisco (Skulptur, Film, Performance) und Berlin (Visuelle Kommunikation). Neben zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und den USA drehte sie die Filme ZENTRI-FUGE; KEEP YOUR MIND ON A HOT MAN (1984), AM RAND DER ERDE (1986), DER RECHTE WINKEL (1991), GRÜNE LEGUANE (1994) und MASCHA UND GELB (1995). „Eine Zeitlang hat die Kamera Boris gereizt, sich mir zu offenbaren, schutzlos und mit einem unglaublichen Urvertrauen. Er sagte einmal: ‚Schämen gibt es gar nicht, es ist sowieso alles nackt.‘“

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

*Filme des Monats*

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

*Filme des Monats*

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

*Filme des Monats*

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

*Filme des Monats*

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2005

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury